



Quod licet jovi, non licet bovi!

Was Jupiter (alias Horst Becker, MdL und Parlamentarischer Staatssekretär im Verkehrsministerium in Lohmar ansässig) erlaubt ist, ist dem Ochsen (sprich dem Bürger) noch lange nicht erlaubt. In seiner Rede zum Haushalt 2012 der Stadt geißelte Jupiter Steuersenkungen. Worüber regt sich Jupiter auf? Die Bundesregierung hat jüngst einen Gesetzentwurf auf den Weg gebracht, dessen Ziel das müsste Jupiter wissen geradewegs nicht ist, Steuern zu senken sondern die kalte Progression beim Bürger auszugleichen. Sie kommt damit einer alten Forderung der Steuerwissenschaften nach. Die vorgesehenen Maßnahmen (u.a. Anhebung des Grundfreibetrags) führen bei mittleren Einkommen zu einem Plus von 15 bis 25 € (Ledige) bzw. 30 bis 50 € (Verheiratete) jeden Monat. Dem Landeshaushalt und auch das sollte Jupiter wissen entstehen keine Mindereinnahmen, denn sie werden ausgeglichen. Während Jupiter den Bürgern eine Inflationsbereinigung nicht gönnt, fordert er eine Erhöhung der Abgeordnetenbezüge um monatlich 500 €, um für sich ein Niveau von etwa 60 % der Alterbezüge vor der Diätenreform 2005 sicherzustellen. In einer Umfrage des KStA weist Jupiter zudem darauf hin, dass die Abgeordneten selbst für ihre Altersversorgung aus versteuerten Bezügen einzahlen und es keine steuerfreien Pauschalen gebe. Lieber Jupiter! Auch die Ochsen müssen für ihre Altersversorgung selbst aufkommen. Sie können als allerdings wie auch Du die Beiträge zur Altersversorgung als Sonderausgaben steuermindernd absetzen. Dein Bedauern fehlender steuerfreier Pauschalen erinnert an den Adel am Vorabend der französischen Revolution, der partout nicht verstehen wollte, dass die Zeit der Privilegien vorbei ist und für diese Fehleinschätzung auf's Schafott musste. Derartige Konsequenzen musst Du, Gott sei Dank, heute nicht mehr fürchten. Aber! Memento, lieber Jupiter, dass Du von den Ochsen gewählt werden möchtest!